

8. Dez. 1923. Der Eindruck, den der Schüler durch solche Erfahrungen, 33.  
wie die gestern geschilderten hatte, war mächtig und hielt länger Zeit an. Die  
Tritierungen hielten den Schüler an, den Eindruck lange nachklängen zu  
lassen. Zunächst wirkte der Nachklang der männlichen Natur. Nachdem  
er sie gesehen hatte und erlebt hatte, was aus ihm erklang, dann erlebte der  
Schüler eine Art Erstarrung, die sich immer mehr und mehr einstellte,  
die sich erfüllte auch wie eine körperliche Erstarrung. Diese Tristation er-  
innerte noch stark an den alten Teil der Einweihung, sie brachte dem  
Schüler eine Änderung des Bewusstseins. Der neue Bewusstseinszustand war  
dem Schüler eingetroffen. Er war ausgefüllt mit dem Gefühl der Erstarrung  
denn fühlte er, dass das, was von ihm erlitten war, von dem Weltall  
aufgenommen würde. Er fühlte u. sagte sich: Das Weltall nimmt  
mich auf. Dann kam etwas Besonderes. Wenn er das genügend lang  
durchgemacht hatte, dann bekam er eine merkwürdige Auffassung. Jetzt  
wusste er, wozu das Bewusstsein war, das durch die Erstarrung aufgebracht  
war, er bekam die mannigfaltigsten Eindrücke von Winterlandschaften,  
Schneeflocken wirbeln, Schnee lag auf Winterlandschaften. Er fühlte,  
wie wenn ihm das eigene Bewusstsein vorübergehende ganze Wanderungen in der  
Zeit durch Winterlandschaften. Er fühlte sich nicht im Körper aber wohl in  
seiner Sinnesorgane. Er fühlte eine gewisse Gemeinshaft seiner Augen  
mit den Landschaften. Sein Auge wurde, für wie ein innerer Spiegel  
für das, was draußen erschien. Er fühlte sich wie als eine Einheit sowohl  
fühlte sein Ich so verflochten, dass er Sinne hatte, 12 fast, durch sein  
Auge, seine Ohren den Denkstein, den Sprachstein etc. verzweifelt  
wie gespaltet in 12. Daraus entstand die Befürchtung, was einem Wesen  
aus der Hierarchie der Angelin; in der Aussenwahrnehmung u. die  
Begriffe Sinneserlebnisse zu befragen. Er stellte sich die Frage: Warum  
habe ich mein Sinne? Er fühlte, wie alles, was mit den Sinnen zusammen-  
hängt, Verwandtschaft hat mit der winterlichen Umgebung. Die Sinne  
gehören dem Winter, das fühlte er. Aus diesen Erlebnissen nahm er ein  
Gesamtbild der Seele mit. Er empfand: "Ich habe durchgemacht  
auf meiner Winterwanderung das, was im Weltall wirklich vorgeht."

Ich habe Vermischungsimpulse in Wellenall kennen gelernt. Mein 35.  
Erstarrung war die Ankündigung, dass ich furchtbarer sollte in dasjenige, was  
in Wellenall von den Kräften vorhanden ist, die aus der Vergangenheit in  
die Gegenwart herüberkommen, aber als solche Wellenkräfte ankommen.  
Dann erlebte der Schüler eine Nachklänge des Lebens, mit der ersten  
der plackenden, weiblichen Natur. Es stieg in ihm auf etwas wie ein Fieberfieber  
der Seele, ein innerliches Heissspeien. Er fühlte sich, wie wenn er innerlich  
gedrückt würde in dem Atem, in seinem Blut. Er kam in große  
Ängstlichkeit, tiefe innere Seelennot. Aus der Seele war gebar  
sich für ihn das Bedürfnis: "Es fahre etwas in mir, das gefordert  
wird von innerer Lebhaftigkeit in gewöhnlichen Lebensleben. Das muß  
"berührend werden, das Erden = Ich." Nach genügend langer Zeit  
trat er ihm auf das Bedürfnis zu Stand des Träumens. Er träumte  
in Anklage an das, was er erlebt hatte, die wunderbarsten Sommerland-  
schaften. Es waren Träume die ihn mit intensiven Leid der mit Freude  
ergriffen. Dieses innerlich Ergriffen werden deutete er sich so, dessen  
sich sagte: Eine innere Wesenheit hat mich als Traum des Sommer zum  
Bedürfnis gebracht. Er empfand das wie die Turbulenz in die weite  
Zirkel des Weltalls hinüber. Er fühlte sich zu seinem gefassten  
in seinem Herzen, verwandt mit dem Traum von diesem Sommer  
erleben. Er sagte sich: in dem, was der Traum von Sommer ergibt,  
in dem liegt die Zukunft. Dann kam das Erlebnis, daß die beiden  
Gegenstände, der der Erstarrung, der der Seelennot etc. aufeinander  
folgten mit dem Leben des Schnees in dem Sommer. Dann hatte er  
das Bewusstsein: Jetzt berühren sich Vergangenheit in Zukunft in  
meinmaligen Seelenleben. In den Schneekristallen der äußeren  
Anzeichen des in der äußeren Natur fortwährend erstorbener Geister.  
In der erstarrenden Natur, da wohnt das Nichts. Aus dem Nichts  
werden geboren die Naturträume, die entfalten die Wellenzirkel.  
Aber es würde sich nicht befrieden Wellen mit Wellenzirkel, wenn

36. der Mensch nicht mitten inne stände, dann wäre die Fortgang in der  
Natur ein unklarer Weltentwurf. Aber es ergäbe sich keine Zukunft, daß  
Zukunft an Vergangenheit sich angliedert, dazu müßte der Mensch zwischen  
Vergangenheit und Zukunft stehen.

Dies formte sich zu den Worten:

In den Weiten sollst du lernen	In den Tiefen sollst du lachen
Wie im Blau der Aetherfernen II	Aus dem heiss erlöbenden Bösen
— Erst das Weltensein erschwindet.	Wie die Wahrheit sich entzündet
Und in dir sich wiederfindet.	Und durch dich in Sein sich ergündet.

Der Schüler erlebte die Nachklänge der früheren Lebensreise  
in diesen Worten.

Der Schüler wurde verwandt mit der äusseren Natur und mit dem  
eigenen Selbst, dann warf er eine Art Wiederholung durch.  
Da empfand er: Du müßst Halt werfen, wenn du erlebst den  
Zustand der Erstarrung und aufwenn du erlebst den Zustand der  
Traumens. Wenn es so den Zustand der Erstarrung erlebtest  
warf, dann konnte er erleben, was er vor der Geburt durchge-  
wandelt hatte; dann kam das innere Erlebnis, wie es verläuft, wenn  
er in die Weltentwürfe hineingest. Er fühlte sich dann nicht  
wie sonst bei diesem Erlebnis aufgezogen von Sonnenstrahlen etc. Hierum  
strahlen sondern erfüllte als wenn ihm die Hierarchie entgegen-  
kämen. Dann kam der Zustand, was wir gespaltener war in der  
Sinnenwelt und da empfand er sich gelangt zu der Mitte des Dreiecks  
zwischen (Geburt und Tod) (W) (als von seiner Geburt.  
Dann aber, wenn er erlebte die Not der Seele (bei dem zweiten Erlebnis)  
dann fühlte er, was auf den Tod folgte, dann kam der Traum das  
Sommerbandpflanz, der erfüllte sich in beiden Wiederholung mit

weiteren Fortgang von dem  
dein nachwirkendes Leben. Dann kam das Gefühl der Zusammenziehung in  
dem letzten Leben. Dann kam es bis zur Mitte des Daseins zwischen dem  
Tod und einer neuen Geburt.

Der Initiator sprach zu dir: Lerne geistig Wintersein schauen,  
Und dir wird der Ausblick des Torirdiffes.

1 4

Lerne geistig Sommersein brännen,  
Und dir wird das Erleben des Nachirindisches.

---